

KOSMETIK

und Gesundheitspflege

Zusammengestellt von Heinz Mänz

Wege und Ziele der „Kosmetischen Chirurgie“

Von Dr. med. Ewald Reese, Berlin

Kosmetische Chirurgie, Chiroplastik, soziale Kosmetik sind zeitgemäße Worte. Man begegnet ihnen in medizinischen Fachzeitschriften, in den Spalten der Tagesblätter und in Zufallsgesprächen, deren Inhalt von der jeweils aktuellen Tendenz beherrscht wird. Ganz klar werden die obigen Begriffe aber kaum von der Menge unterschieden, obwohl sie alle angehen und viele interessieren.

Unter „Soziale Kosmetik“ versteht man die Bestrebung, Krankenkassen und ähnliche Einrichtungen zu den Kosten der Operation eines körperlich entstellten Mitgliedes heranzuziehen, um dem Betroffenen bessere Erwerbsmöglichkeiten zu verschaffen. Nichts schadet ja bekanntlich mehr der Sicherheit des Auftretens, nichts erschwert mehr die seelische Disziplin eines Menschen, das oft geforderte „keep smiling“ unserer Zeit, als das Bewußtsein, durch körperliche Mängel unangenehm aufzufallen oder gering eingeschätzt zu werden. Einer einsichtigen sozialen Fürsorge ist es vorbehalten, hier hoffentlich bald helfend einzugreifen und die Korrektur störender Schönheitsfehler durch den Spezialarzt in den Bereich ihrer Verpflichtungen einzuschließen.

Die „Chiroplastik“ ist die wissenschaftliche Methode, Mißbildungen, wie abstehende Ohren, unschöne Nasen, Hasenscharten, deformierte Brüste usw. normal zu gestalten. Diese Operationen sowohl, wie jene, welche durch Beseitigung von Alterserscheinungen, Runzeln, Krähenfüßen, Falten und Tränensäcken der Verjüngung des Gesichts dienen, gehören in das Gesamtgebiet der kosmetischen Chirurgie, welche — klingt es nicht wie ein modernes Märchen? — imstande ist, manche heimliche Sehnsucht nach „Noch-einmal-Jungsein“ zu erfüllen. Man denkt dabei unwillkürlich zunächst an das Weib, an die Tragik und Wahrheit des Wortes, daß eine Frau immer so jung ist, wie sie aussieht. In der Tat — mag es sein, daß Frauen rascher und entschlußfähiger sind, wenn es gilt, für ein großes Ziel kleine Unannehmlichkeiten und Schmerzen zu ertragen — mag es sein, daß sie teilweise noch unbeschäftigter und nicht in dem Maß durch fortwährend ablenkende Ereignisse in ihrer persönlichen Wunschkraft eingeschränkt sind, wie der Mann, — jedenfalls trifft es zu, daß nach dem Vorbild der Amerikanerin und der Pariserin auch die modern denkende Deutsche den Weg zur kosmetischen Chirurgie gefunden hat. Sie erkennt, wenn die Zeit gekommen ist, sich wirkliche Jugend zurückzuerobern, statt sie durch Schönheitsmittel vorzutäuschen, — die das Altern nicht länger verdecken und hinausschieben können. Sie unterrichtet sich darüber, was eine Gesichtshautspannung ist und bedeutet. Diese Operation ist eine fast schmerzlose, sichere, zuverlässige Verschönerung und Verjüngung, wenn der erfahrene Chirurg nach vorgenommener Lokalanästhesie das Menschenantlitz modelliert, die welke Haut zieht und spannt, mit feinst berechneten Einschnitten die überflüssigen Hautteilchen herausnimmt und deren Nähte — meist unsichtbar — in die Haargrenze verlegt. Diese